

Service Learning. Ein CoW-Beitrag zur Hochschulentwicklung

Vorbemerkung

Service Learning ist als HEPCo 2020-Maßnahme innerhalb des strategischen Ziel 1 *Förderung gesellschaftlich verantwortlichen Handelns* verankert und wird im Transferkonzept der Hochschule Coburg als Teil der „dritten Mission“ benannt. Im Rahmen des Umsetzungsprozesses sowie der Novellierung des HEPCo sind die Fakultäten und das WiKu aufgefordert, Prioritäten für die eigene Fakultätsentwicklung zu setzen. Zudem erarbeiten einige Studiengänge derzeit Studiengangsreformen.

Das vorliegende Diskussionspapier soll dazu beitragen, die Begrifflichkeiten zu klären sowie vorhandene Aktivitäten an der Hochschule einzuordnen. Darüber hinaus kann das Papier als Diskussionsgrundlage für Fakultätsentwicklungspläne sowie Modulhandbücher dienen.

Bildungsauftrag der HAWs

Obwohl die Hochschulen für angewandte Wissenschaften auch aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte auf eine dezidiert anwendungsnahe Bildung fokussieren und sich die Studiengänge seit Bologna auf eine arbeitsmarktorientierte Beschäftigungsfähigkeit (employability) ausrichten, betont der Wissenschaftsrat auch die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung im Hochschulstudium (vgl. Wissenschaftsrat 2019). Dementsprechend gewinnen seit einigen Jahren Lehr- und Forschungs Kooperationen von Hochschulen mit Industriepartnern (Technologietransfer) als auch Campus Community Partnerschaften an Bedeutung, die auf gesellschaftlichen Transfer fokussieren. Das Format Service Learning fokussiert dabei hauptsächlich auf (zivil)gesellschaftlichen Transfer in der Lehre. Diese Entwicklungen sind anschlussfähig an die humanistisch geprägten Elemente des Leitbilds der Hochschule Coburg.

Definition

Das Format Service Learning wird seitens der Hochschuldidaktik als ein innovatives Lehr/Lernformat beschrieben, da es wissenschaftliche Ausbildung und Kompetenzentwicklung mit gesellschaftlichem Engagement von Studierenden verbindet, und dabei der (Zivil-)Gesellschaft konkret zugutekommt.

Studierende bearbeiten im Rahmen curricularer Lehrveranstaltungen und zumeist in enger Kooperation mit gemeinwohlorientierten oder öffentlichen Einrichtungen Aufgabenstellungen, die einen realen gesellschaftlichen Mehrwert erzeugen. Die konkreten zivilgesellschaftlichen Akteure sind hierbei Institutionen und Initiativen im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich, häufig (außer)schulische Partner, Kommune, Sozialverbände und Vereine.

Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement außerhalb der Hochschule, Praktika in einer gemeinwohlorientierten Einrichtung, Praxislernen oder soziales Lernen sind allein kein Service Learning. Für das fachgebundene Lernen innerhalb der Lehrveranstaltung bzw. für die Reflexionsleistung des eigenen Tuns und Wirkens in Bezug auf die eigene Fachdisziplin, erhalten die Studierenden Credit Points, jedoch nicht für das gesellschaftliche Engagement per se, denn: Engagement darf kein Ersatz für Leistung sein!

Service Learning-Formate lassen sich in allen Wissenschaftsbereichen/-disziplinen finden: Soziales & Bildung, Natur & Technik, Umwelt, Wirtschaft, Politik, Menschen- und Bürgerrechte, Rettungswesen, Sport & Kultur und eignen sich besonders in Seminaren, Projekten und wissenschaftlichen Abschlussarbeiten. Bevor sich der Begriff des Service Learning durchgesetzt hat, waren Bezeichnungen wie Gemeinwesenarbeit, Gemeinwohlorientierung und Projektwerkstätten gängig.

Abgrenzen lässt sich Service Learning des Weiteren von anderen engagementorientierten Bildungsinnovationen, die sich im Spektrum zwischen Wissenstransfer und kooperativer Wissensproduktion bewegen. Dies sind z.B. community-based research (gesellschaftlicher Forschungstransfer), Community

Outreach (Gemeinschaftsinitiativen) und Reallabore (partizipative Kooperationen zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft in einem experimentellen Setting) (vgl. Institut für sozial-ökologische Forschung 2019).

Entstehung

Der Begriff des *Service Learning* in der Hochschuldidaktik entstand in den USA in den 60er Jahren. Wesentlich befördert wurde die Lehrform als grundlegendes pädagogisches Prinzip durch den Vertreter des erfahrungsbasierten Lernens John Dewey, nachdem erst die Kombination von Denken und Handeln, Reflexion und Praxis, Theorie und Anwendung gelungenes Lernen fördert.

Service Learning als innovatives Lehr-/Lernformate ist an der Hochschule Coburg nicht absolut neu. Beispiele hierfür sind die Wohnbautage, die Studierende und Lehrende der Architektur und der Sozialen Arbeit regelmäßig durchführen, die gemeinnützigen Projektwerkstätten innerhalb der Sozialen Arbeit als auch die Brunnen- und Schulbauprojekte in Afrika, die die Studiengänge Bauingenieurwesen, Architektur, Innenarchitektur und Soziale Arbeit gemeinsam entwickeln und umsetzen. Die Wurzeln gesellschaftlichen Engagements in der Lehre reichen somit 20 Jahre zurück.

Spätestens jedoch mit der curricularen Einbindung des Moduls „Interdisziplinäres Projekt“ im zweiten und dritten Fachsemester in zehn Studiengängen von vier Fakultäten durch das Projekt „Der Coburger Weg“¹ hat Service Learning als Lehr-/Lernformat ein prominentes Gelegenheitsfenster erhalten. So lassen sich im o.g. Modul mehr als die Hälfte aller bislang stattgefundenen Projekte als Service Learning – Format einordnen. Die große Mehrheit dieser Lehrangebote erfüllen zudem zwei Profilvermerkmale: sie sind interdisziplinär und engagementorientiert.

Netzwerkarbeit

Seit 2015 engagiert sich die Hochschule Coburg zudem aktiv im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.. Der Verein ist ein „seit 2009 bestehender Zusammenschluss von aktuell 39 Hochschulen (Stand Januar 2019), die das zivilgesellschaftliche Engagement von Studierenden, Lehrenden und anderen Hochschulangehörigen stärken möchten. Ziel ist die Vernetzung von Hochschulen im deutschsprachigen Raum, die ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und ausbauen wollen, indem sie das zivilgesellschaftliche Engagement von Studierenden, Lehrenden und anderen Hochschulangehörigen systematisch fördern, dies mit ihrem Bildungsauftrag verbinden und damit aktiv in die Gesellschaft hineinwirken und zum wechselseitigen Wissenstransfer beitragen“ (Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung). Des Weiteren vernetzte sich die Hochschule mit regionalen Partnern innerhalb des bayrischen Verbundantrags im Förderprogramm „Campus und Gemeinwesen“ (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft).

¹ Das Projekt „Der Coburger Weg“ ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung auf der Grundlage des Qualitätspakts Lehre gefördertes Drittmittelprojekt an der Hochschule Coburg. Das Projekt verbindet interdisziplinäre Lehre innerhalb der teilnehmenden Pilotstudiengänge mit einer individuellen Förderung der Studierenden in der Studieneingangsphase vor dem Hintergrund einer heterogener werdenden Zielgruppe.

Qualitätskriterien

Um einen wissenschaftlichen Standard für die vielfältigen Ausprägungen von Service Learning-Projekten zu beschreiben und Lehrende in der Qualitätssicherung zu unterstützen, orientiert sich die Hochschule an dem vom Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung entwickelten Referenzrahmen. Daraus sind fünf von zehn Qualitätskriterien essentiell:

1. Gesellschaftlicher Bedarf:	Projekte und Maßnahmen entstehen aus realen gesellschaftlichen Problemen und Aufgaben und zielen auf einen konkreten Nutzen für den Einzelnen, eine Gruppe oder die Gesellschaft ab.
2. Service Learning ist Bestandteil des Studiums:	Service Learning ist strukturell und inhaltlich in das Studium eingebunden und mit den Lernzielen des Studiums verknüpft.
3. Lernen in fremden Lebenswelten:	Studierende lernen und handeln außerhalb des eigenen Hochschul- und Studienkosmos.
4. Partnerschaftliche Kooperation der Beteiligten:	Alle Beteiligten wirken gemeinsam an der Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung von Service Learning mit.
5. Reflexion:	Die Beteiligten reflektieren fachlich und wissenschaftlich angeleitet ihre Erfahrungen im Service Learning.

(vgl. Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung/Redaktionsgruppe Qualität 2018)

Ertrag

Service Learning stiftet Nutzen auf mehreren Ebenen:

Lehrende:

- ✓ sichtbare innovative Projektarbeit
- ✓ Gewinn neuer Forschungsfragen und Praxispartner
- ✓ sinnvolle Erweiterung des Methodenspektrums

Studierende:

- ✓ Förderung des Perspektivwechsels und der eigenen Selbstwirksamkeit
- ✓ fachliche Vertiefung der Fachinhalte
- ✓ Training kritischen Denkens sowie Reflexion traditioneller und eigener Frames
- ✓ Förderung des freien selbstorganisierten Arbeitens und Lernens (Ownership)

Hochschule:

- ✓ Aufbau strategischer Partnerschaften
- ✓ Förderung des Wissenstransfers
- ✓ Stärkere Bindung der Studierenden an Hochschule und Region

Gesellschaft:

- ✓ Bereicherung durch junge Menschen und frischen Ideen
- ✓ Wissenstransfer fachlichen Knowhows
- ✓ Hochschule als Kooperationspartner mit der Chance auf längerfristiges Engagement

Fazit

An der Hochschule Coburg bereichert Service Learning bereits seit langem die Hochschullehre. Die Methode passt sehr gut zum humanistisch geprägten Leitbild der Hochschule Coburg. Mit dem Projekt „Der Coburger Weg“ wurde ein Gelegenheitsfenster zur weiteren Erprobung geschaffen. Gleichwohl ist es begrüßenswert, diese und weitere Formen sozialer Bildungsinnovationen auszubauen und als Chance für die Studiengangsentwicklung zu nutzen. Da Hochschulen nicht nur Dienstleister, sondern Teil der Gesellschaft sind, sollten Ansätze gesellschaftlichen Engagements weniger als (zusätzliche) dritte Säule neben Lehre und Forschung verstanden werden, vielmehr als Querschnittsaufgabe ähnlich wie die Internationalisierung idealerweise alle Aktionsfelder einer Hochschule durchdringen.

Literatur

- Altenschmidt, K. & Miller, J. (2010): Service Learning in der Hochschuldidaktik. In: Auferkorte-Michaelis, N.; Stahr, Ingeborg (Hrsg.): Hochschuldidaktik für die Lehrpraxis. Interaktion und Innovation für Studium und Lehre an der Hochschule. Opladen: Budrich. Bringle, R. G. & Hatcher, J. A. (1995): A service-learning curriculum for faculty. Michigan Journal of Community Service. (2), S. 112-122
- Badur, I. (2017): Gutes Lernen - Gutes Tun. Service Learning an Hochschulen. Workshop für Lehrende und Koordinator*innen. UniKassel Transfer: Unveröffentlichte Präsentation.
- Bernhardt, Doris (2008): Service Learning. Aus Sicht der Studierenden. Saarbrücken: VDM Verlag.
- Campus vor Ort (2017): Verfügbar unter: <http://www.campus-vor-ort.de> [28.08.2017]
- Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V. (2019): Verfügbar unter: <http://www.bildung-durch-verantwortung.de> [6.9.2019]
- Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung/Redaktionsgruppe Qualität (2018): Zehn Kriterien – ein Referenzrahmen für gelingendes Service Learning. Verfügbar unter: https://www.bildung-durch-verantwortung.de/wp-content/uploads/2019/03/Qualitaetskriterien_HBdV_2019.pdf [6.9.2019]
- Institut für sozial-ökologische Forschung (2019): Begleitforschung Reallabore in Baden-Württemberg, Verfügbar unter: <https://www.isoe.de/nc/forschung/projekte/project/reallabore-baden-wuerttemberg> [17.9.2019]
- Jacoby, B. (1996): Service-learning in today's higher education. In B. Jacoby & associates (Eds.), Service-learning in higher education: Concepts and practices, San Francisco, CA: Jossey-Bass, S. 3-25.
- Miller & Ruda & Stark (2015): Implementierung von Service Learning. In Miller, Jörg /Stark Wolfgang (Hrsg.): Schriftenreihe Bildung durch Verantwortung, Essen
- Senat der Hochschulrektorenkonferenz (2016): Die Hochschulen als zentrale Akteure in Wissenschaft und Gesellschaft. Verfügbar unter: <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/die-hochschulen-als-zentrale-akteure-in-wissenschaft-und-gesellschaft-eckpunkte-zur-rolle-und-zu-d/> [6.9.2019]
- Sliwka, A. (2004): "Freiwillig hätte ich das nie gemacht, jetzt würde ich das sofort wieder tun". Erfahrungen mit Service Learning an deutschen Schulen. In: A. Sliwka, C. Petry & P.E. Kalb (Hrsg.): Durch Verantwortung lernen – Service Learning: Etwas für anderen tun (S. 32-57). Weinheim: Beltz.
- Sporer, T. (2014): Workshop: Möglichkeiten und Herausforderungen der curricularen Verankerung von Service Learning- Veranstaltungen an Hochschulen. Impulsreferat zur nexus-Tagung „Service Learning“ in Köln. Verfügbar unter: https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-01-Tagungen/07-01-37-Service-Learning/Abstracts-Praesentationen/Thomas_Sporer_Praesentation_SL_WS1_28.05.2014.pdf [21.8.2017]
- Universität Mannheim (2019): Service Learning an Hochschulen. Verfügbar unter: https://www.uni-mannheim.de/media/Universitaet/Dokumente/Service_fuer_Lehrende/01_Leitfaden_SL_an_Hochschulen_neu.pdf [6.9.2019]
- Wissenschaftsrat (2019): Studium und Hochschulbildung. Verfügbar unter: https://www.wissenschaftsrat.de/DE/Aufgabenfelder/Wissenschafts_und_Hochschulsystem/Ja_Studium_und_Hochschulbildung/studium_und_hochschulbildung_node.html